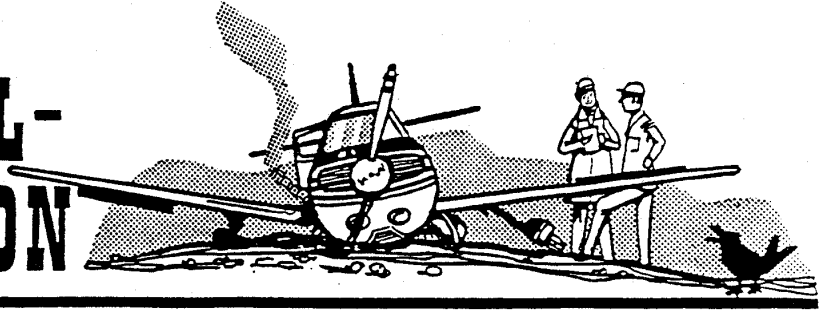


# FLUGUNFALL- INFORMATION



V 20

Braunschweig, Oktober 1983

## Thermikflug im Pulk

Kunstflugstaffeln, wie zum Beispiel die Red Arrows, fliegen ihre Figuren in enger Formation. Obwohl die Piloten diese Art des Fliegens intensiv trainiert haben, alle Flugzeuge der Staffel gleiche Flugleistungen aufweisen und in der Formation einen definierten Platz einnehmen, wird doch ein hinreichender Sicherheitsabstand der einzelnen Flugzeuge untereinander eingehalten.

Segelflugzeuge scheinen magnetisch zu sein. Wo eines in einer erfolversprechenden Thermik kreist, werden andere sofort dorthin gezogen. So ballen sich viele Segelflugzeuge in einem relativ kleinen Luftraum. Besonders bei einzelnen Meisterschaften dieses Jahres konnten Anhäufungen von 30 Segelflugzeugen und mehr in einem Aufwindfeld beobachtet werden. Es waren Segelflugzeuge unterschiedlicher Flugleistungen, die Piloten waren nicht im Formationsflug trainiert und vor allem - sie flogen gegeneinander, nicht miteinander, denn es war Wettbewerb.

Zwar gibt es für gemeinsames Kreisen in der Thermik Regeln, doch im Eifer des Punktesammelns werden gelegentlich die persönlichen Risikogrenzen herabgesetzt. Und so geschahen auch einige Zusammenstöße, die teils glimpflich verliefen, in einigen Fällen aber tödlich. So zum Beispiel während der Nordrhein-Westfälischen Segelflugmeisterschaften, als zwei Segelflugzeuge in einem größeren Pulk in einem Rechtskreis in ca. 600 m Höhe zusammenstießen. Beiden Piloten gelang es nicht, sich mit dem Fallschirm zu retten. Sie wurden beim Absturz getötet.

Daß Zusammenstöße sich nicht nur bei Wettbewerben ereignen, zeigen Unfälle, die auch beim "alltäglichen" gemeinsamen Kreisen in der Thermik stattfinden. Bei dem Drang jeden Meter Steigen auszunutzen, entsteht leicht die Versuchung, den Sicherheitsabstand zu verringern oder sogar die Drehrichtung im Kreis zu ändern. Da nützen selbst die schärfsten Regeln nichts und auch nicht die beste Warnmarkierung, hier wird dann bereits vorsätzlich falsch gehandelt. Ein verantwortungsvoller Pilot fliegt nicht in ein "überfülltes" Aufwindgebiet und verzichtet lieber auf den erhofften Höhengewinn bzw. er verläßt die Thermik, wenn das Gedränge bedrohlich wird. Selbst letzteres war bei den beobachteten Massenkreisen nicht immer möglich, weil außenkreisende Segelflugzeuge den im Innern kreisenden den Weg versperren. Wo die Grenze des Zutraglichen liegt, läßt sich nicht allgemein sagen. Sie ist abhängig u.a. vom Ausbildungsstand der beteiligten Piloten, von den Flugleistungen der Segelflugzeuge, von der Wetterlage und vor allem auch von den Sichtverhältnissen, um die Konkurrenten im Auge behalten zu können.

Wenn die bestehenden Regeln von allen strikt beachtet und größere Pulks vermieden werden, ist die Wahrscheinlichkeit gering. Darüber hinaus sollte bei der Auslegung von Wettbewerben darauf geachtet werden, daß sich keine Pulks bilden können (z.B. durch unterschiedliche Tagesaufgaben, zeitliche Dehnung der Startfolge, Trennung der Klassen usw.).

Die Diskussion darüber hat bereits begonnen. Der Hinweis auf die geschehenen Unfälle soll insbesondere auch Anlaß zum Überdenken künftiger Wettbewerbsauslegungen, aber auch zur Überprüfung bestehender Regeln geben.